



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die modernen Marmore und Alabaster**

**Schmid, Heinrich**

**Leipzig [u.a.], 1897**

II. Deutschland.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75162)

## II. DEUTSCHLAND.

### a) Baiern.

#### Berchtesgadner Marmor.

Rother Hallstädter Kalk, dicht, hell- bis dunkelroth oder braun, entweder gleichmässig gefärbt, oder mit weissen, gelben, auch grauen Adern durchsetzt. Zuweilen breccienartige Sorten von rothem Grund mit weissen und dunkelrothen Flecken. Verwendung dieser verschiedenen Sorten, sowie auch der im Berchtesgadner Gebiete häufigst vorkommenden Findlinge von schwarzen Gutensteiner Kalken und von grauen Dachsteinkalken zu Monumenten, Stufen, Sockeln etc., zumeist aber zu kleinen Marmorarbeiten, wie Schwersteinen, Tinten- und Feuerzeugen, Aschenschalen, Leuchtern, Vasen etc. Alpine Trias.

#### Tegernsee-Marmor.

Feiner, dichter Marmor von dunkelrother Grundfarbe und helleren, selbst weissen Flecken und Adern. Juraformation.

#### Treuchtlingen-Marmor.

Sehr fein und compact, gelb oder blaugrau. Verwendung für Bau- und Marmorarbeiten, insbesondere für Stiegenstufen, Grabsteine etc. Juraformation.

#### Kehlheimer Marmor.

Der Kehlheimer Marmor ist theils dickbankiger und in grossen Blöcken gewinnbarer Korallenkalk von sehr dichtem, geschlossenem Gefüge, theils in dünnspaltigen Platten brechender mergeliger Kalk. Seine Farbe ist weiss oder gelblichröthlich, an der Luft sich bald schwärzend. Er ist sehr wetterbeständig und wird verwendet als Quader zu Hochbauten, zu Säulen und Treppenstufen, zu Bildhauerarbeiten aller Art (auch Figuren), zu Monumenten und gewöhnlichen Grabsteinen, zu Pflasterungen etc. Wichtige Verwendungsbeispiele sind: Befreiungshalle in Kehlheim, Propyläen in München, Walhalla bei Regensburg, Operntheater in Wien, Salm-Monument in der Votivkirche zu Wien, Dom zu Regensburg, etc. Die „Kehlheimer Pflasterplatten“ sind weit und breit berühmt. Juraformation.

#### Sandharlander Marmor.

Sehr compacter, harter, halbkrySTALLINISCHER, wetterbeständiger Marmor von warmer gelber Färbung. Beliebige grosse Blöcke erhältlich. Verwendung sowohl zu Bauzwecken aller Art, insbesondere zu Stiegenstufen, als auch für Grabmonumente und für alle anderen Marmor-

arbeiten. Antikes, schon den Römern bekannt gewesenes Marmor-material. Juraformation.

#### Reichenhaller Marmor.

Weisser bis gelblicher, dichter Hippuritenkalk von grosser Festigkeit und Wetterbeständigkeit. Verwendung zu Bauzwecken und Grabsteinen. Kreideformation.

Bairischer Granitmarmor (auch Neubeuerner oder Rosenheimer Granitmarmor genannt).

Hellgrauer, feiner, sehr compacter, harter und fester Marmor mit dunklen Kieselpartikeln und weissen Einsprengungen von Numuliten und anderen Foraminiferen. Dieser Marmor ist völlig wetterfest und man findet ihn als Baustein in München häufig verwendet, so z. B. für die Prachttreppen der kgl. Residenz und der Bibliothek, für die Postamente des Kurfürsten Max- und des Bavaria-Monumentes und für die Monolith-Säulen der Basilika.

Der bairische Granitmarmor ist besonders für Grabdenkmale sehr beliebt, da er im Freien gut aushält. Man kann Blöcke bis 2 oder 3 m<sup>3</sup> liefern. Tertiärformation.

#### Enzenauer Marmor.

Prächtiger, sehr compacter und wetterfester Marmor, roth, mit weissen Versteinerungen. Sehr hart, dafür aber von ausgezeichnet haltbarer Politur. Man verwendet dieses Gestein, welches zu den Numulitenkalken gehört, neuestens in München gern für monumentale Arbeiten: Erhard-Brunnen, Neuer Brunnen auf dem Maximilianplatze, Zanetti-Denkmal etc.; auch für Stiegenstufen, Säulen und Grabsteine ist es vorzüglich geeignet. Tertiärformation.

#### b) Braunschweig.

##### Rübeländer Marmor.

Sehr harter, schön polierbarer Stringocephalenkalk, kommt in zwei Abänderungen vor, nämlich schwarz mit grauen Flammen und dunkelroth mit lichtrothen Flecken, weissen Adern und zahlreichen weissen Versteinerungen. Früher vielfach zu Hochbauten und monumentalen Arbeiten verwendet (z. B. für die schönen Monolithsäulen der Potsdamer Friedenskirche), benützt man ihn gegenwärtig meist nur zur Kalkerzeugung. Es wird aber dem Vernehmen nach geplant, die Brüche behufs Gewinnung grösserer Marmorblöcke wieder in Stand zu setzen. Devonformation.

## c) Hannover.

Harzer (sog. deutscher) Alabaster und Harzer Marmor.

Der Alabaster ist weisslich oder grauweiss mit gelben und braunen Adern, sehr weich und leicht zu bearbeiten. Man verwendet ihn, sowie die Harzer Marmore, welche 1. in weisser, gelblich schimmernder, 2. in naturbrauner und 3. in rothgeaderter Abart (sog. Iholith) vorkommen, hauptsächlich nur für kleinere Objecte, Nippsachen, als Zwischenglieder für Lampen in der Bronzewareindustrie.

## d) Hessen.

Auerbacher Marmor.

Hellgrauer, ziemlich grobkörniger krystallinischer Urkalk, sehr fest und wetterbeständig. Verwendung zu Denkmälern, Möbelplatten, Grenzsteinen u. s. w. Blöcke bis 2 m Länge, 1 m Breite und 0.7 m Dicke lieferbar.

## e) Nassau.

Nassauischer Marmor von Villmar a. d. Lahn.

Wir zählen hiezu eine Anzahl prächtiger Marmorarten, welche sich zumeist durch lebhaftes Färbung und infolge zahlreicher Versteinerungen (zumeist Spongien und Korallen) durch charakteristische Zeichnung bemerkbar machen. Sie gehören zu den sogenannten Stringocephalencalken, sind von feinem und compacten Gefüge, mittlerer Härte und schöner, glänzender Politur, aber nur im Innern verwendbar. Man benützt sie zu Säulen, Treppenstufen, Balustraden, Wandvertäflungen, Kaminen, Möbelplatten, Altären, Taufbecken etc. Beispiele hievon sind: Mausoleum in Charlottenburg, Nationalgalerie in Berlin, griechische Kapelle in Wiesbaden, Cursaal daselbst, Säulen und Treppen im landwirtschaftlichen Museum, in der Bergakademie und im Anhalter Bahnhof zu Berlin, im Postgebäude von Breslau, Stiege im Hôtel „Russischer Hof“ in Frankfurt a. M., Plinthen und Säulenbasen im Landesmuseum zu Stuttgart. Die nassauischen Marmore wurden schon im Mittelalter geschätzt, denn wir finden am karolingischen Königspalaste zu Ingelheim, ferner in den Domen von Mainz, Limburg etc. Säulen aus solchem Materiale

Man unterscheidet folgende Sorten:

Arfurt, dunkelgrau mit weissen Korallen.

Bongard, lichtrother Grund mit weissen und grauen Partien, sowie lichtrothen Adern.

Borngrund, hellroth und grau getigert oder grau mit weissen Muscheln und gelblichen Aederchen.

Castell, rothgrau mit grünen Flecken.

Famosa, grauroth oder grau mit gelb, breccienartig marmoriert durch grosse Spongien.

Grethenstein, grauroth oder violett mit rothen und weissen Flecken (Rouge violette).

Kissel, dunkelroth und hellroth.

Langenaubach, braunroth.

Mariekäth, hellgrau.

Mühlberg, dunkelgrau mit rothen Adern.

Seelbach, Breccie, lichtrothe, blaue und weisse Trümmer mit dunkelrothem Kitt.

Schupbach, tiefschwarz, mit schneeweissen, geradlinigen Adern.

Unica, breccienartig, violette, graue und dunkelrothe Partien mit grauweissen Adern und Versteinerungen.

Mit Ausnahme des schwarzen Marmors, dessen Schichtstärke nur 20—60 cm beträgt, sind diese Gesteine ungeschichtet und gestatten jede beliebige Blockgrösse. Devonformation.

Nassauische Marmore von Balduinstein a. d. Lahn.

Eigenschaften und Verwendung wie oben. Die einzelnen Sorten heissen:

Brunhildenstein, kirschrothe und blutrothe Partien mit weissen Adern und einzelnen gelben und blauen Fleckchen. Prachtvolles Decorationsmaterial.

Zephir, blutrother Grund mit weissen und grauen Flecken und Adern. Aehnelt dem belgischen Rouge fleuri.

Edelfels, so wie Borngrund (siehe oben).

Seelbach, Breccie (siehe oben).

Grafenstein, so wie Bongard (siehe oben).

Adlerstein, schwarz mit grauen Flecken und gelblichweissen Adern.

Höllenwand, schwarz mit weissen Adern. Devonformation.

#### f) Preussisch-Schlesien.

Gross-Kunzendorfer Marmor.

Weisser, meist aber bläulichgrauer und von Glimmer bräunlich gebänderter, feinkrystallinischer Urkalk mit prächtigem Lustre, grosser Härte und Wetterbeständigkeit. Er wird zu Treppenstufen, Fussbodenplatten, Säulen, Wandbekleidungen, Grabsteinen etc. viel verwendet und liefert sehr grosse Blöcke. Beispiele seiner Benützung

sind: Haupttreppen und Balustraden im Museum zu Breslau, im kgl. Schlosse, im Handelsministerium und Münzamtsgebäude, Sarkophage des grossen Kurfürsten und Friedrichs I. in Berlin, Mausoleum Kaiser Friedrichs III. in Potsdam, zahlreiche Grabsteine der Berliner Friedhöfe und jener der schlesischen Städte.

#### Prieborner Marmor.

Durch Glimmer- und Graphiteinlagerung schwarz, auch blaugrau gefärbter krystallinischer Marmor (Urkalk) von feinem Korn. Gut polierbar, aber im Freien ausbleichend, ist er früher häufig zur Innendecoration benützt worden, so z. B. im Breslauer Dom (Altar etc.), dient aber gegenwärtig nur zur Kalkbrennerei, obwohl grosse Blöcke geliefert werden könnten.

#### Kauffunger Marmor.

Milchweisser, oder röthlichweisser bis bläulichgrauer, sehr feinkrystallinischer Urkalk. Verwendung wie beim Kunzendorfer Marmor möglich, wenn der Bruch — wie voraussichtlich — wieder eröffnet wird. Beispiele von ehemaliger Benützung dieses schönen Gesteines sind: Obelisk an der Nikolaikirche, Monolithsäulen, Pflaster und Treppen im Rothen Palais zu Potsdam.

#### Seitenberger Marmor.

Weisser, ins röthliche spielender, zart marmorierter und sehr compacter, mittelfeiner krystallinischer Kalk (Urkalk), welcher sowohl für Treppenstufen, Säulen, Pflasterungen, Grabsteine, Kamine, Tischplatten, als auch für kleinere Marmorarbeiten wie Briefbeschwerer, Leuchter etc. sehr geschätzt ist. Es sind Blöcke jeder Dimension erzeugbar. Verwendungsbeispiele: Treppen, Fenstergewände, Fontainen des Schlosses Kamenz, Altäre und Taufsteine der Kirche daselbst, Treppenstufen und Pflaster der technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg, des Rathhauses zu Glatz u. a. m.

#### Wolmsdorfer Marmor.

Feinkörnig, weiss, rosa, blaugrau oder gelblich; krystallinischer Urkalk. Verwendung wie Seitenberger Marmor. Grosse Dimensionen erhältlich.

#### Rothenzechauer Dolomit.

Sehr feinkörnig, krystallinisch, weiss, mit gelbgrüner oder röthlicher Aederung, ziemlich durchscheinend und sehr politurfähig.

Wetterfest, mittelhart, lässt sich unschwer bearbeiten und ist zu allen Marmor- und Bildhauerarbeiten vorzüglich geeignet, insbesondere für Treppenstufen, Wandverkleidungen (z. B. im Mausoleum zu Charlottenburg und im Berliner Reichstagsgebäude). Grosse Blöcke gewinnbar. Untere Silurformation.

#### Kunzendorfer Dolomit.

Sehr feinkörnig, schneeweiss, ziemlich durchscheinend, kristallinisch. Hart, aber dennoch gut bearbeitbar, schöne Politur annehmend. Zu Bildhauerarbeiten geeignet, ebenso wie für Hochbauten und gewöhnliche Marmorarbeiten. Wetterfest. Beschränkte Dimensionen. Untere Silurformation.

#### g) Rheinprovinz.

Kohlenkalk von Cornelymünster, Walheim und Raeren bei Aachen (Eifeler Marmor).

Sehr fester, harter und polierbarer Stein von feinem Gefüge; Farbe blaugrau und weiss gefleckt; einige Sorten ähneln dem St. Anne, andere dem belgischen Granite. In jeder beliebigen Blockgrösse gewinnbar und zu Hochbauten, die besseren Sorten auch, da sie ziemlich wetterbeständig sind, gerne für Grabdenkmale benützt. Verwendung am Dome und Rathhause zu Aachen. Carbonformation.

#### Urfter Marmor (Eifeler Marmor).

Gelblich bis bläulich, roth und weiss geadert oder aber ganz grau oder roth, feines Gefüge, ziemlich hart. Anwendung für polierte Marmorarbeiten, Möbelplatten etc. Oberdevon.

#### h) Reuss.

##### Saalburger Marmor.

Sehr feiner, dichter Marmor von ausgezeichneter Politurfähigkeit. Besonders schön sind die grünen Marmore\*); es gibt solche mit meergrünem, andere mit dunkelgrünem oder blaugrünem Ton. Auch hell- bis dunkelgraue, theils einfarbige, theils geflammte und gewölkte Sorten, sowie ein schwarzer Marmor werden in Saalburg gebrochen. Grosse Dimensionen sind erzeugbar; Verwendung für Wandverkleidung, zu Treppenstufen, Säulen, Balustraden und Möbelplatten. Silurformation.

\*) Anmerkung: Lichtgrüne Marmore sind im allgemeinen selten, daher können die grünen Saalburger Marmore zweifellos auf grossen Absatz rechnen.

### i) Westphalen.

#### Mecklinghauser Marmor.

Feine, dichte, bis feinkrystallinische Marmore, ausgezeichnet polierbar, sehr druckfest und in grossen Stücken gewinnbar, für alle Arten Marmorarbeit, jedoch nur im Innern der Gebäude, also für Säulen, Treppen, Kamine, Fussbodenbeläge, Balustraden, Möbelplatten, Altäre verwendet. Beispiele hievon: Säulen im Hauptpostgebäude zu Düsseldorf und der Universität zu Königsberg; Treppen und Wandverkleidungen im Kronprinzen-Palais zu Berlin. Die Hauptsorten sind: 1. Rothbrauner Marmor mit lichterem Flecken; 2. Graugrüner Marmor mit dunkleren Adern, broccatellartig; 3. Schwarzer Marmor mit grauen und rothen Adern, sowie weissen Flecken; 4. Grauer Marmor mit grünen Flecken und weissen Adern; 5. Drapfarbener Marmor mit weissen und rothen Adern und Flecken. Devonformation.

#### Allagen-Marmore

(eigentlich aus Alme, Brilon, Attendorn etc.).

Feine, dichte Stringocephalenkalke, sehr druckfest, aber infolge zahlreicher Risse nur in kleineren Dimensionen gewinnbar. Varietäten: ein hellrosenrother Poppenberger Marmor, ein licht graugrüner Poppenberger Marmor, ein grauwölkiger Granitmarmor und ein schwarzer weiss geadeter Marmor. Beschränkte Verwendung nur im Inneren zu Fussbodenbelägen, Möbelplatten u. s. w. Mitteldevonformation.

## III. FRANKREICH.

### a) Westregion.

#### 1. *Departement Mayenne.*

Rose Enjugeiraie (Sarrancolin de l'Ouest, Ecossais).

Sehr compacter Marmor, zeigt ein Farbengemisch von Ziegelroth und Perlgrau mit weissen und rothen Flammen. Grosse Blöcke gewinnbar, Verwendung für alle Marmorarbeiten im Innern, besonders für Kamine und Möbelplatten. Ganz ähnliche Sorten sind: Gris rosé Boisjourdan, Gris rouge Boisjourdan, Gris panaché Pelivière, Marbres de Laval oder Marbres de Louverné. Die letztgenannten sind Silurkalke, erstere aber Jurakalke.

#### 2. *Departement Ille et Vilaine.*

Rosé de Faugères.

Röthlicher Marmor, hauptsächlich nur für Platten.